

Jugendliche und Rauchen

Ein pädagogisches Hilfsmittel für Lehrpersonen der Oberstufe mit Vorschlägen zur Unterrichtsgestaltung

Rauchen oder nicht? Gründe und Motive

Wer oder was beeinflusst die Entscheidungen der Jugendlichen?

Welche Motive und Einflussfaktoren sind beim Tabakkonsum der Jugendlichen entscheidend? Nachdem im Heft 1 «Rauchen schadet Ihrer Gesundheit» das Risikoverhalten der Jugendlichen sowie die Risiken des Tabakkonsums Hauptthemen waren, soll in diesem Heft der Frage nachgegangen werden, weshalb Jugendliche mit dem Zigarettenkonsum anfangen oder nicht, bzw. welche Einflussfaktoren dabei eine Rolle spielen.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich der diversen Einflussfaktoren bewusst zu werden und darüber zu diskutieren.

Allgemeine Hinweise für den Gebrauch dieses Hefts im Unterricht

Ziel der Tabakprävention ist es, die Jugendlichen zu motivieren, nicht mit dem Rauchen anzufangen bzw. jene, die schon rauchen, zu motivieren, möglichst bald wieder aufzuhören. Die Schule ist – nebst der Familie, der Peers und der Gesellschaft – ein wichtiger Ort der Tabakprävention. Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, ihr Wissen über Suchtmittel zu erweitern, eigene Motive und Wertvorstellungen zu hinterfragen und ihre persönlichen Kompetenzen zu stärken.

Wir empfehlen, dieses Heft möglichst umfassend zu benutzen. Aus Sicht der Suchtprävention ist es sinnvoll, Themen altersgerecht und langfristig, d.h. über mehrere Wochen bzw. Monate hinweg immer wieder aufzugreifen und zu vertiefen. Das Heft ist jedoch so aufgebaut, dass auch nur einzelne Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter zu einem bestimmten Thema gewählt und umgesetzt werden können. Der erste Teil vermittelt Lehrpersonen inhaltliches Grundlagenwissen. Der zweite Teil enthält Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter für die Gestaltung des Unterrichts.

Inhalte dieses Lehrmittels

> Grundlagen für Lehrpersonen als Basis für Unterrichtsvorschläge (S. 2–5)

- > Wie viele Jugendliche rauchen? Gründe, weshalb Schülerinnen und Schüler rauchen
- > Was beeinflusst das Rauchverhalten?
- > Falsche Vorstellungen über das Rauchen
- > Der Einfluss der anderen
- > Vorbilder, die rauchen am Beispiel Film und Fernsehen

> Arbeitsblätter (AB) (S. 6–11)

- > AB 1: Gründe und Motive zu rauchen oder nicht zu rauchen
- > AB 2: Thema Geld
- > AB 3: Thema Freiheit: Wie beeinflussen andere meine Meinungsbildung?
- > AB 4: Gruppendruck
- > AB 5: Tabakkonsum in Film und Fernsehen

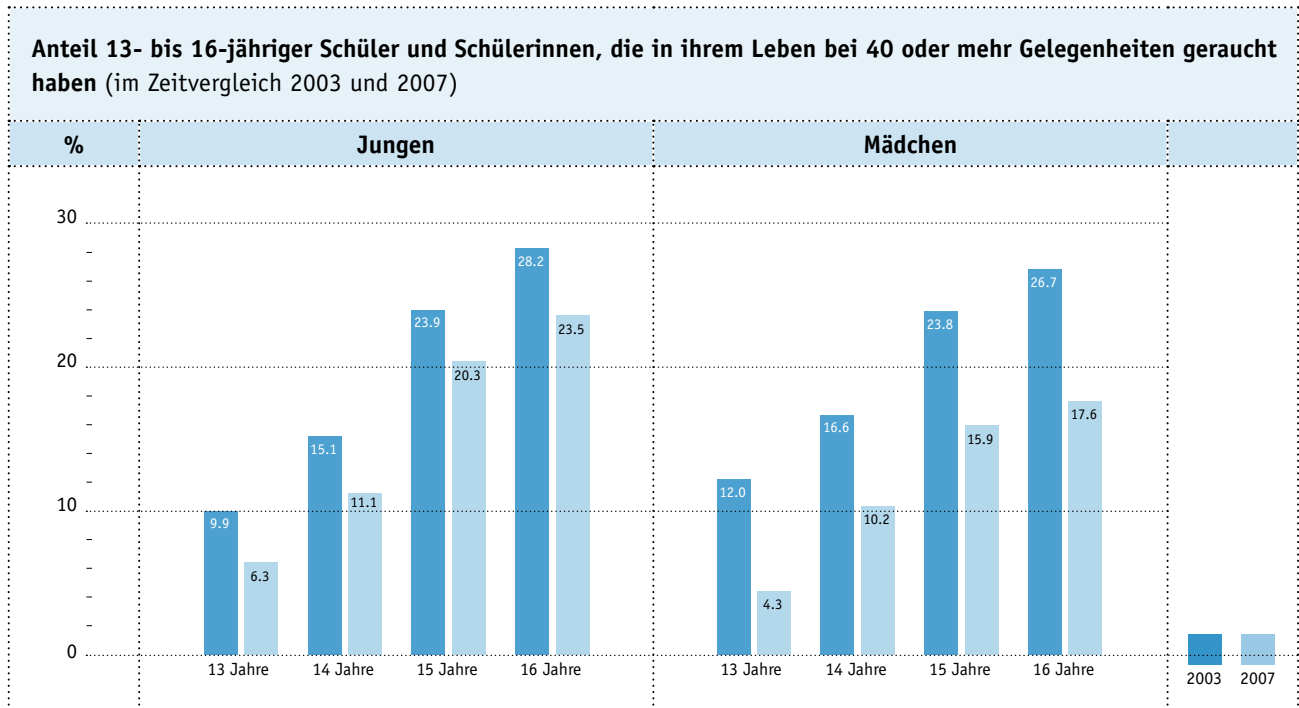
Wie viele Jugendliche rauchen?

Die Grafik zeigt die Anzahl der 13- bis 16-jährigen Schülerinnen und Schüler, die mindestens 40 Mal in ihrem Leben geraucht haben. Sowohl 2003 als auch 2007 rauchten Jungen häufiger als Mädchen. In allen Altersstufen und bei beiden Geschlechtern gibt es eine deutliche Abnahme seit 2003. 2007 haben etwas mehr als 10% der 14-jährigen bei

mindestens vierzig Gelegenheiten geraucht.

(Quelle: www.sucht-info.ch, Rubrik «Infos und Fakten»)

Bei den 20- bis 24-jährigen erhöht sich der Anteil Raucherinnen und Raucher nochmals deutlich: Es sind bereits 38% (40% bei den Männern und 36% bei den Frauen), die rauchen. Danach sinken die Raucherquoten erneut.



Quelle: European School Survey Project on Alcohol and Other Drugs (ESPAD) in der Schweiz: Wichtigste Ergebnisse 2007

Gründe, weshalb Schülerinnen und Schüler rauchen

Gründe für den Tabakkonsum bei 15-jährigen Schülerinnen und Schülern im Jahr 2006*
(Anmerkung: Angaben auf Basis von 787 Jungen und Mädchen, die in den 12 Monaten vor der Befragung mindestens einmal geraucht hatten.)

	Jungen (%)	Mädchen (%)
... um eine Party besser zu geniessen	60.5	57.5
... weil es mir einfach Spass macht	51.8	45.8
... um besondere Momente (besser) zu geniessen	40.7	32.7
... weil es mir hilft, wenn ich niedergeschlagen oder gereizt bin	36.6	63.4
... um mich aufzumuntern, wenn ich in schlechter Stimmung bin	32.8	40.4
... weil es dann lustiger wird, wenn ich mit anderen zusammen bin	32.2	24.0
... weil ich es nicht schaffe, mit dem Rauchen aufzuhören	28.9	28.8
... um kontaktfreudiger und offener zu sein	18.8	15.2
... um mich besser konzentrieren zu können	15.7	11.9
... um mich nicht schlecht zu fühlen	12.7	16.5
... weil ich gerne zu einer bestimmten Clique gehören möchte	6.1	7.5
... um mich nicht ausgeschlossen zu fühlen	5.8	5.0
... um von anderen gemocht zu werden	3.3	4.1

*Quelle: Sucht Info Schweiz

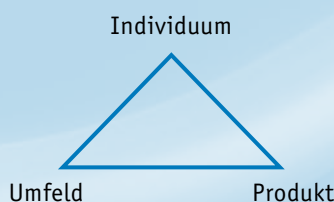
Die Schülerinnen- und Schülerbefragung aus dem Jahr 2006 (Quelle: HBSC) zeigt, dass die Mehrheit der Jugendlichen angeben zu rauchen, weil sie damit besondere Momente wie z.B. eine Party besser geniessen können und weil sie Spass haben wollen. Ein Drittel der Jungen und zwei Drittel der Mädchen sagen auch, dass sie rauchen, wenn sie niedergeschlagen oder gereizt sind. Gründe zu rauchen dürften daher in der Verstärkung positiver

Gefühle oder in der Bewältigung negativer Gefühle liegen. In der Regel werden von den Jugendlichen mehrere Gründe angegeben, weshalb sie rauchen. Zum Teil können sich diese auch widersprechen.

> Vgl. Arbeitsblatt 1: Zahlen und Fakten zum Rauchverhalten sowie zur Motivation der Jugendlichen nicht zu rauchen bzw. zu rauchen.

Was beeinflusst das Rauchverhalten?

Ob jemand raucht oder nicht, hängt nicht vom Individuum allein ab. Auch das Umfeld sowie bestimmte Eigenschaften der Tabakprodukte beeinflussen das Konsumverhalten und insbesondere ob jemand zu rauchen beginnt oder nicht. Diese drei Merkmalsdimensionen **«Individuum»**, **«Produkt»** und **«Umfeld»** beeinflussen sich zudem gegenseitig.



Individuum: Das eigene Befinden, bereits gemachte Erfahrungen, Risikobereitschaft und andere Persönlichkeitsmerkmale können den Tabakkonsum beeinflussen. So können z.B. ein gutes Selbstwertgefühl und das Wissen über die Risiken des Tabakkonsums dabei helfen, nein zu sagen, wenn einem jemand eine Zigarette anbietet.

Produkt: Die Erhältlichkeit von Tabakprodukten, der Preis und der Geschmack können ebenfalls einen Einfluss darauf haben, ob jemand zu rauchen beginnt bzw. weiter raucht. Die wahrgenommene Schädlichkeit des Produkts sowie das Bewusstsein, dass Nikotin stark abhängig macht, können beispielsweise jemanden davon abhalten, mit dem Tabakkonsum zu beginnen.

Heutzutage sind Tabakprodukte überall und fast zu jeder Tages- und Nachtzeit erhältlich, teilweise einfacher als Grundnahrungsmittel. Auch Kinder und Jugendliche erhalten Zigaretten meist mühelos, obwohl das gesetzliche Abgabalter bei vielen Kantonen bei 16 bzw. 18 Jahren liegt (einige Kantone kennen keine gesetzliche Regelung dazu).

> Vgl. Arbeitsblatt 2: Thema Geld

Umfeld: Einflüsse des Umfeldes und strukturelle Faktoren können den Tabakkonsum eines Individuums beeinflussen: Normative Werte einer Gesellschaft wie z.B. Nichtrauchen als Norm, Gesetze zum Schutz vor Passivrauchen, Abgabeverbote für Jugendliche, Werbebotschaften, der Einfluss von Peers, der Einfluss bestimmter Vorbilder oder der Eltern, ein gutes Klima in der Schule oder zu Hause.

> Vgl. Arbeitsblatt 3: Thema Freiheit – Einfluss der anderen

Bei all diesen Einflussfaktoren muss berücksichtigt werden, dass der soziale Kontext bei Jugendlichen besonders relevant ist. Im Jugendalter ist die eigene Identität noch nicht gefestigt und die Suche nach Bestätigung der eigenen Person erhöht die Wahrscheinlichkeit, Dinge auszuprobieren und sich von Peers und Vorbildern beeinflussen zu lassen. Doch nicht nur das direkte Nachahmen und Lernen an Vorbildern und Modellen ist wichtig. Viele Jugendliche haben auch das Bedürfnis, gewissen Vorstellungen zu entsprechen («die meisten Jugendlichen rauchen») oder umgekehrt, gegen gewisse Normen aufzubegehren und zu rebellieren, um sich von der Erwachsenenwelt abzugrenzen (in der Gesellschaft ist «Nichtrauchen» die Norm, also rauche ich um mich abzugrenzen).

Dabei geht es zu Beginn immer um einen Probier- oder Gelegenheitskonsum, welcher jedoch bei Zigaretten bereits ein grosses Risiko darstellt. Denn vom ersten gelegentlichen Probieren ist der Schritt zur Abhängigkeit oft nicht weit. Jede Zigarette ist schädlich und bereits nach wenigen Zigaretten und nach kurzer Zeit kann sich eine Nikotinabhängigkeit entwickeln.

Falsche Vorstellungen über das Rauchen

Werden Raucherinnen und Raucher nach den Gründen für ihren Tabakkonsum gefragt, erhält man die unterschiedlichsten Antworten wie z.B. «Rauchen entspannt mich» oder «mit einer Zigarette kann ich besser nachdenken». Die meisten dieser Gründe sind aber letztlich keine «echten» Bedürfnisse (z.B. nach Entspannung), sondern nichts weiter als die Befriedigung der Entzugserscheinungen, welche erst durch den Mangel an Nikotin im Hirn ausgelöst werden.

Es ist wichtig, über die Motivation und die diversen Einflussfaktoren, welche das eigene Verhalten beeinflussen,

nachzudenken. Wenn jemand den Griff zur Zigarette mit der Erwartung verbindet, sich weniger niedergeschlagen zu fühlen, kann dies zu einem immer wiederkehrenden Motiv werden, in bestimmten Situationen zu rauchen.

Mädchen und Frauen haben oft auch die Vorstellung, dass das Rauchen mithilft, ihr Gewicht zu kontrollieren. Zwar ist es richtig, dass Nikotin im Körper den Energieverbrauch erhöht. Gleichzeitig vermindert Tabakkonsum aber die Fitness. Gesunde Ernährung und Sport sind auf jeden Fall die gesündere Alternative, sein Körpergewicht zu kontrollieren.

Der Einfluss der anderen

Wer oder was beeinflusst die Jugendlichen beim Griff zur Zigarette oder zu anderen Tabakprodukten?

Verschiedene Personen im Umfeld der Jugendlichen haben Einfluss auf deren Verhalten und Einstellungen. Im schulischen Kontext sollen vor allem das Thema Gruppendruck bzw. der Einfluss des Freundes- und Kollegenkreises zur Sprache gebracht werden. Der kurze Exkurs auf dieser Seite thematisiert den Einfluss der Eltern und Geschwister. Dies ist zur Information der Lehrpersonen und soll nicht Teil des Unterrichts sein.

Peers / Freundinnen und Freunde

Aus eigener Erfahrung wissen wir, wie stark uns Bekannte und Freunde/Freundinnen in unserem Denken und Verhalten beeinflussen. Im Jugendalter ist es besonders wichtig, vor Freundinnen und Freunden gut da zu stehen und dazu zu gehören. Der erste Griff zur Zigarette geschieht meist im Freundeskreis. Jugendliche, die rauchen, haben deutlich öfter als Nichtraucher Freunde und Bekannte, die ebenfalls rauchen. Wenn man sich in einer Gruppe bewegt, in welcher viele rauchen, scheint Rauchen normal zu sein. Das persönliche Umfeld beeinflusst die normativen Vorstellungen.

> Vgl. hierzu Arbeitsblatt 4: Umgang mit Gruppendruck

Exkurs: Einfluss von Eltern und Geschwistern

Auch Eltern und Geschwister können das Rauchverhalten der Jugendlichen massgeblich beeinflussen. Wenn ein Elternteil oder ein (meist älteres) Geschwister raucht, ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass ein Jugendlicher oder eine Jugendliche beginnt zu rauchen, als wenn niemand in der Familie raucht.

Zwischen dem Rauchverhalten der Eltern und Jugendlichen besteht ein deutlicher Zusammenhang. Bei den 14 bis 19 Jährigen beträgt der Anteil täglich Rauchender: (Quelle AT-Schweiz)

- > 26 Prozent, wenn beide Eltern rauchen,
- > 17 Prozent, wenn entweder Vater oder Mutter raucht,
- > 10 Prozent, wenn beide Eltern nie geraucht haben.

Nicht nur der elterliche Konsum, sondern auch deren generelle Haltung zum Suchtmittelkonsum, die Beziehungen zwischen Eltern und Kind sowie klare Regeln und Grenzen haben einen Einfluss auf die Kinder. Auch wenn Eltern selber rauchen, können sie ihre Kinder bestärken, nicht mit dem Zigarettenkonsum anzufangen. Eine vertrauensvolle Eltern-Kind-Beziehung und eine klare ablehnende Haltung dem Zigarettenkonsum des Kindes gegenüber sind wichtige Einflussfaktoren.

(vgl. auch Material für Elternabend, beziehbar bei AT Schweiz sowie Elternbriefe zu diversen Themen beziehbar bei Sucht Info Schweiz)

Vorbilder, die rauchen – am Beispiel Film und Fernsehen

Eine grosse Zahl von Studien belegen, dass Rauchen in Film und Fernsehen ein Risikofaktor für den Beginn des Zigarettenkonsums im Kindes- und Jugendalter ist. Die Studien zeigen, dass Kinder und Jugendliche häufiger zu rauchen beginnen, je mehr sie Tabakkonsum in Filmen zu sehen bekommen.

Untersuchungen im Jahr 2005 haben ergeben, dass in 45 Prozent aller Sendungen in den fünf grössten deutschen Fernsehanstalten geraucht wird. Eine Studie aus dem 2008 zeigt, dass seit den 90er Jahren zwar die Filme mit Tabakkonsum in der amerikanischen Filmindustrie abgenommen haben. 2008 enthielten aber immer noch mehr als 50 Prozent der US-Filme ab der Altersgrenze von 13 Jahren Rauchsequenzen. (www.smokefreemovies.ucsf.edu/).

Rauchszenen in Filmen sind wirksamer als jede Tabakwerbung, denn sie werden nicht als Werbung wahrgenommen und entsprechend unkritisch angeschaut. Die Bilder setzen sich – oft unbewusst – in den Köpfen der Zuschauerinnen und Zuschauer fest und werden noch Jahre später immer wieder auf DVD oder im TV gezeigt. Zudem sind die Raucherinnen und Raucher im Film häufig Stars und Idole der Jugendlichen, welche grossen Vorbildcharakter haben.

> Vgl. hierzu Arbeitsblatt 5: Rauchen in Film und TV

Arbeitsblätter/Umsetzungsvorschläge

Arbeitsblatt 1: Gründe und Motive zu rauchen oder nicht zu rauchen

Wie viele Jugendliche rauchen? Welche Gründe und Motive haben Jugendliche, die rauchen und solche die nicht rauchen?

Ziele

- > Kenntnis über Zahlen und Fakten zum Rauchverhalten Jugendlicher
- > Einfluss von Wahrnehmungen und Vorstellungen auf das eigene Verhalten kennen
- > Diskussion der Gründe, weshalb jemand raucht bzw. nicht raucht
- > Selbstständiges Recherchieren im Internet

Aufgabe

- > Bevor ihr selber nach den Fakten zum Rauchverhalten Jugendlicher im Internet sucht, schreibt eure Schätzungen und Ideen auf:

1. Wie viele Prozent der Mädchen im Alter von 14-15 Jahren rauchen:

(A) täglich? _____

(B) gelegentlich? _____

2. Wie viele Prozent der Jungs im Alter von 14-15 Jahren rauchen:

(A) täglich? _____

(B) gelegentlich? _____

3. Welches sind die beiden Hauptgründe bei den Mädchen zu rauchen/nicht zu rauchen?

4. Welches sind die beiden Hauptgründe bei den Jungs zu rauchen/nicht zu rauchen?

Danach

- > Sucht in kleinen Gruppen auf den Internetseiten der AT-Schweiz und von Sucht Info Schweiz die **Zahlen** und Tabellen zum Rauchverhalten Jugendlicher. Vergleicht sie mit euren Schätzungen. Lest auch die **Gründe**, die Jugendliche angeben, wenn sie gefragt werden, weshalb sie rauchen oder nicht rauchen.
www.at-schweiz.ch, www.sucht-info.ch

Diskussionsfragen

- > Waren eure Schätzungen richtig? Decken sich eure Gründe mit denen anderer Gleichaltriger?
- > Haben jene, die selber rauchen oder schon geraucht haben, anders geschätzt als die, welche nicht rauchen, noch nie geraucht haben?
- > Haben Mädchen und Jungs andere Gründe und Motive, weshalb sie **nicht** zur Zigarette greifen oder weshalb sie zur Zigarette greifen?
- > Denkt ihr, dass eure Vorstellungen über andere auch euer eigenes Verhalten beeinflussen?
- > Wie schafft ihr es, diese Ziele, welche als Begründungen fürs Rauchen angegeben werden, auch ohne Zigarettenkonsum zu erreichen (z.B. Momente besser geniessen können; mich aufmuntern, wenn ich niedergeschlagen bin; etc.)

Arbeitsblatt 2: Thema Geld

Ziele

- > Kosten des Tabakkonsums kennen
- > Wie viel geben Raucherinnen und Raucher für ihren Tabakkonsum aus?
- > Wie viel spart jemand, der nicht raucht, und was könnte man sich von diesem Geld alles kaufen?

Einführung

- > Zu Beginn sind es nur einzelne Gelegenheitszigaretten, welche nicht besonders stark auf das Portemonnaie drücken. Schneller als einem lieb ist, werden es aber mehr und der Schritt vom Gelegenheitskonsum zum regelmäßigen Konsum ist klein. **Alle Raucherinnen und Raucher haben einmal als Gelegenheitsraucherin und Gelegenheitsraucher angefangen.** Die wenigsten bleiben dabei.

Aufgabe

- > Wisst ihr, wie viel Zigaretten kosten?
- > Erkundige Dich bei einem Raucher, einer Raucherin oder in einem Laden, wie viel ein Päckchen Zigaretten kostet.

Rechne aus, wie viel jemand ausgibt ...

... der ein halbes Päckchen im Tag raucht:

Pro Woche: _____

Pro Monat: _____

Pro Jahr: _____

... der ein Päckchen pro Tag raucht:

Pro Monat: _____

Pro Jahr: _____

In 10 Jahren: _____

Nun überlegt euch in kleinen Gruppen, was ihr alles mit diesem Geld kaufen oder machen könntet (vom Geld, das in einem Jahr ausgegeben wird und das in 10 Jahren ausgegeben wird):

Zeitrechnung

Eine Zigarette zu rauchen dauert ungefähr 5 Minuten. Pro Tag verbringt eine Person, die ein Päckchen täglich raucht, also _____ Minuten mit Rauchen.

Weitere Informationen rund ums Geld

Vielen scheint der Preis für ein Päckchen Zigaretten anfangs nicht allzu teuer. Über die Monate und Jahre summieren sich jedoch die Kosten und das Rauchen geht ins Geld.

Die Tabakindustrie verdient viel Geld mit den Raucherinnen und Rauchern. Ihr Geschäft scheint sich zu lohnen, wenn man die Summen anschaut, welche in die Werbung und das Sponsoring gesteckt werden: Im Jahr 2000 betrug die Werbeausgaben für die Schweiz laut dem Jahrbuch Marketing ca. 71 Millionen Franken. Im Jahr 2008 waren es noch 15 Millionen Franken. Es kann jedoch angenommen werden, dass sich das Werbebudget in den letzten Jahren nicht in diesem grossen Ausmass verkleinert hat, sondern dass heute mehr Mittel in Werbeaktionen z.B. in Bars, Restaurants, Diskotheken sowie in Sponsoring fließen.

Arbeitsblatt 3: Thema Freiheit: Wie beeinflussen andere meine Meinungsbildung?

Ziele

- > Den Begriff «Freiheit» im Verlauf einer Diskussion selber definieren
- > In der Diskussion die eigene Meinung einbringen
- > Sich bewusst werden wie andere mich beeinflussen
- > Nachdenken über den Begriff Freiheit im Zusammenhang mit Rauchen und Passivrauchen

Nicht nur die Mitmenschen, die uns direkt umgeben, beeinflussen unser Denken und Handeln, sondern auch gesellschaftliche Werte und Normen.

Meist geht es dabei auch um ein Abwägen zwischen verschiedenen Werten wie z.B. dem Recht auf individuelle Freiheit («ich darf rauchen und bin selber für meine Gesundheit verantwortlich») gegenüber dem Schutz der Gesundheit der anderen (beim Einatmen von Passivrauch).

Aufgabe

- Schritt:** Überlegt für euch selber 4 Wörter, welche für euch «Freiheit» ausdrücken, und notiert diese.
Zeit: 5 Minuten.
- Schritt:** Diskutiert diese nun in Zweiergruppen (8 Wörter) und einigt euch **gemeinsam** auf 4 Wörter.
Zeit: max. 10 Min.
- Schritt:** Mit diesen 4 Wörtern schliesst sich eure Zweiergruppe mit einer anderen Zweiergruppe zusammen und zu viert versucht ihr, aus euren 8 Wörtern wieder 4 Wörter zu wählen, welche für alle passen. Diskutiert und argumentiert, bis ihr die «passenden» Wörter gefunden habt.
Zeit: 15 Min.

Am Schluss schreibt jemand aus der Gruppe die **vier** gemeinsam gewählten Wörter an den Flipchart oder die Tafel. Im Plenum oder in Kleingruppen diskutiert ihr nun, wie diese Entscheide zustande gekommen sind.

- > Wer hat sich jeweils durchgesetzt?
- > Waren es immer dieselben Personen oder immer andere, die sich durchgesetzt haben?
- > Ist die Entscheidung leicht gefallen oder waren es schwierige Diskussionen?
- > Waren es meist Mehrheitsentscheide, oder konnten sich einzelne mit guten Argumenten auch gegen die anderen durchsetzen?
- > Gibt es Situationen, in welchen es ein Risiko sein kann, wenn man sich von anderen zu etwas überreden lässt, ohne selber kritisch darüber nachzudenken?

Was fällt euch ein, wenn ihr diese Begriffe zum Thema Freiheit bezogen auf das Rauchen und Passivrauchen diskutiert? Wie wird da mit dem Begriff Freiheit argumentiert?

(Quelle: Institut national de prévention et d'éducation sur la santé, www.inpes.sante.fr)

Arbeitsblatt 4: Gruppendruck

Ziele

- > Situationen erkennen, in welchen uns andere beeinflussen, unter Druck setzen oder ausgrenzen
- > Sich bewusst werden, dass nicht nur Gruppen, sondern auch Einzelpersonen uns beeinflussen können
- > Wege erkennen, wie man auf Druck von anderen reagieren kann
- > Lernen, sich auch vor einer Gruppe zu behaupten bzw. eine eigene Meinung zu haben

Aufgabe

Teilt euch in Vierer- bis Sechsergruppen ein. Ihr erhaltet dann von Eurer Lehrperson eine Beschreibung der Szene, welche ihr darstellen sollt (Zieht ein Situationskärtchen). Bereitet euch zuerst vor und spielt dann die Szene vor der Klasse. Es geht darum, dass beide Seiten versuchen, sich durchzusetzen.

Diejenigen die zuschauen, notieren auf ein Blatt Papier:

- > wie argumentiert wird
- > welche verbalen und nonverbalen **Druckmittel** benutzt werden
- > welche **Widerstandsstrategien** gewählt werden

Diskussion im Anschluss an das Rollenspiel im Plenum zu folgenden Fragen:

- > Wie ist es für die Spielenden gelaufen?
- > Welche Argumente waren besonders wirkungsvoll?
- > Welche Druckmittel waren schwierig auszuhalten?
- > Wie sieht es im realen Leben aus: Werden solche Argumente gebraucht?

Die beobachteten und notierten Druckmittel und Widerstandsstrategien können nun an der Tafel gesammelt werden. Versucht in einem zweiten Schritt gemeinsam, diese zu ordnen nach:

A. Druckmittel	B. Widerstandsstrategien
Verharmlosung (z.B. «ist doch kein Problem ...»)	Eigene Überzeugung/Idee vertreten (z.B. «ich finde, dass ...»)
Verherrlichung (z.B. «das ist mega cool»)	Argumente der anderen entkräften (z.B. für mich stimmt das aber so nicht, sondern»)
Ausgrenzung (z.B. «dann musst Du nicht mehr zu uns kommen»)	Druck dem man ausgesetzt ist, ansprechen (z.B. «ich fühle mich unter Druck gesetzt»)
Drohung (z.B. «wenn Du nicht, dann ...»)	Zurück fragen (z.B. «weshalb ...»)
Erniedrigung (z.B. «Du bist solch ein Angsthase»)	Alternativen vorschlagen (z.B. «wir könnten doch auch»)
Nonverbale Mittel (z.B. schubsen, böse Blicke)	Nonverbale Mittel

Situationskarten zum Thema Gruppendruck:

Laura und ein paar ihrer Freundinnen wollen am Kiosk Süßigkeiten und ein paar Zeitschriften kaufen. Niemand hat Geld dabei. Da Laura in der Nähe wohnt, wird sie von ihren FreundInnen gedrängt, sie soll aus dem Portemonnaie ihrer Mutter Geld stehlen. Laura wehrt sich gegen diesen Vorschlag.

Spielt diese Szene.

Wie könnte diese Diskussion verlaufen und enden?

Die Klasse 2c hat in der nächsten Stunde eine Französischprüfung. Tim ist gut vorbereitet hat viel dafür gelernt. Einige seiner Freunde dagegen haben nicht gelernt und möchten, dass Tim ihnen während der Prüfung die Lösungen rüberschiebt, oder sie ihnen vorflüstert.

Tim weiss, dass er damit einiges riskieren würde.

Wie könnt ihr Tim in der Pause überreden?

Spielt diese Szene.

Pietro hat sturmfrei und lädt seine Kollegen und Kolleginnen zu einer Party zu sich nach Hause ein. Jemand hat ein Päckli Zigaretten dabei und einige beschliessen, dass sie diese nun in der Wohnung rauchen wollen. Pietro gefällt dies gar nicht.

Spielt diese Szene.

Wie könnte die Diskussion verlaufen?

Nach der Schule sind einige Mädchen der Klasse gemeinsam auf dem Heimweg und haben keine Lust, bereits nach Hause zu gehen. An der nächsten Ecke stehen ein paar Jungs, die ein Jahr älter sind und die sie bisher kaum beachtet haben. Sue und Luise schlagen vor, eine Zigi zu rauchen und ihnen auch eine anzubieten, um cooler und älter zu wirken. Gracia hat noch nie geraucht und will auch nicht anfangen.

Wie könnte die Diskussion verlaufen?

Spielt diese Szene.

- > **Anmerkung für die Lehrperson:** Falls viele der teilnehmenden Jugendlichen zu schüchtern sind, um vor der ganzen restlichen Klasse zu spielen, können die verschiedenen Gruppen auch gleichzeitig die Szenen spielen und nur 1-2 Personen werden pro Gruppe als Zuschauer zugeteilt, um sich die Argumente zu notieren.

Arbeitsblatt 5: Tabakkonsum in Film und Fernsehen

Einführung

Wieso hat die Tabakindustrie Interesse daran, dass junge Menschen zu rauchen beginnen?

Weil sie nach und nach ihre Kundinnen und Kunden verliert, da diese sterben (auch an Raucherkrankheiten) oder aufhören zu rauchen. Deshalb muss die Tabakindustrie neue Kundenschaft anwerben. Da die meisten Raucherinnen und Raucher als Jugendliche anfangen zu rauchen und dann auch ihre bevorzugte Marke wählen, sind sie als Zielgruppe für die Zigarettenindustrie sehr wichtig, obwohl dies immer wieder abgestritten wird.

Ziele

- > Aufdecken der «versteckten Zigarettenwerbung» in Filmen:
- > Welche Eigenschaften werden dem Rauchen in Film und Werbung zugeschrieben?
- > Welche Zielgruppen werden angesprochen?
- > Sich bewusst werden, wie Vorbilder und Stars uns im Alltag beeinflussen (Musik, Frisur, Kleider, Lebensstil etc.)?

Aufgabe

Geht auf die Webseite www.smokefreemovies.ucsf.edu/ Rubrik «Week's Top 10 Films» (englische Webseite). Dort werden in einer Liste die zehn aktuellsten Kinofilme und DVDs bewertet:



(rot) Filme welche Rauchszenen beinhalten (positive Darstellung)



(rot) Filme welche Rauchszenen beinhalten, jedoch die negativen Folgen des Rauchens aufzeigen



(grün) Filme, in welchen keine Rauchszenen vorkommen

Weshalb gibt es diese Liste?

Rauchszenen in Filmen sind wirksamer als jede Tabakwerbung, denn sie werden nicht als Werbung wahrgenommen. Die Bilder setzen sich – oft unbewusst – in den Köpfen der Zuschauerinnen und Zuschauer fest. Man weiss zudem, dass Jugendliche häufiger zu rauchen beginnen, je mehr sie Zigarettenrauchen in Filmen und Zigarettenwerbung zu sehen bekommen.

Aufgabe für die nächsten zwei (oder mehr) Wochen:

- > Achtung: Die Aufgabe bedeutet nicht, dass man nun jeden Tag Fernsehen schauen soll!

Erstellt eine Liste mit TV-Filmen, TV-Sendungen und Kinofilmen, welche ihr euch anschaut. Achtet darauf, ob darin geraucht wird und bewertet die Sendungen/Filme mit einem der drei Signete. Nach zwei (oder mehr) Wochen werden die Resultate in der Klasse zusammengetragen.

Diskutiert folgendes:

- > In wie vielen Prozent der von euch geschauten Filme und TV-Sendungen wurde geraucht?
- > Falls im Film geraucht wurde: Wird das Rauchen als etwas Positives oder Negatives dargestellt?
- > Welche Haltung und Botschaft vermitteln die Personen, die rauchen (Cool sein, Luxus, Rebellion, Sexy sein etc.)
- > Wurde euer Blick für die versteckte Zigarettenwerbung in Filmen geschärft? Schaut ihr euch die Filme kritischer an?
- > Glaubt ihr, dass Jugendliche sich ähnlich kleiden oder ähnliche Frisuren haben wollen wie ihre Stars und Vorbilder?
- > In welchen Bereichen lasst ihr euch von berühmten Personen oder Vorbildern beeinflussen (Kleider, Frisur, Sprache, Verhalten, Musikgeschmack etc.). Könnte dies auch beim Zigarettenkonsum der Fall sein, falls eine Person, welche ihr gut findet, raucht?

Weiterführende Links

Internetseiten für Jugendliche

www.feelok.ch

Ein multithematisches Internetprogramm zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung für Jugendliche und für Lehrpersonen

www.tschau.ch

Diskussionsforen und Wissenswertes zum Thema Tabak und weiteren relevanten Themen für Jugendliche

www.emox.ch

Informationen, Tests, Tipps und Rauchstoppunterstützung für Jugendliche

www.feelreal.ch

Eine Seite für Mädchen und junge Frauen mit vielen Infos und Tipps rund ums Thema Rauchen und Rauch-Stopp

Internetseiten für Lehrpersonen

www.rauchfreieschule.ch

Leitfaden «Auf dem Weg zur rauchfreien Schule»

www.be-freelance.ch

Suchtpräventionsprogramm inklusive didaktischen Materialien für den Unterricht zum Thema Rauchen und Sucht

Informationsbroschüren rund um Tabak und Tabakkonsum

Bei der **Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz** unter www.at-schweiz.ch, Shop sind u.a. folgende Broschüren erhältlich:

- > Rauchen im Film
- > Rauchen brings. Flyer mit den wichtigsten Gründen zum Rauchen und Nichtrauchen für Jugendliche
- > Tabak: Werbung für ein umstrittenes Produkt

Bei Sucht Info Schweiz sind unter www.sucht-info.ch u.a. folgende Materialien erhältlich:

- > Heft Nr. 1: Jugendliche und Rauchen. Pädagogisches Hilfsmittel für die Oberstufe
- > Infoblatt «Im Fokus – Tabak» für Erwachsene und Jugendliche
- > Flyer «Tabak» für Jugendliche
- > Flyer «Wasserpfeife, Schnupftabak, Snus, Kautabak» für Jugendliche
- > Factsheet Schnupftabak (nur als PDF)
- > Factsheet Wasserpfeife (nur als PDF)

Als Download PDF, oder Bestellungen über Telefon 021 321 29 35 oder buchhandlung@sucht-info.ch (die Materialien sind kostenlos, Versandkosten werden berechnet)